

Eberswalder Erklärung zum 2. Runden Tisch des BDF „Forstliche Hochschulausbildung“

1. Der „**forstliche Generalist**“ ist nach wie vor die **Basis des Berufsbildes** und bildet die Grundlage für notwendige und gewollte Spezialisierungen. Daher fordern wir zielorientierte forstliche Wahlpflichtmodule als Grundlage für alle forstlichen Studiengänge. Vor allem in den ersten beiden Semestern soll ein einheitlicher Kanon der forstspezifischen Fächer gelehrt werden.

2. Um den **Praxisbezug im Studium** zu verstärken, fordern wir ein Vorpraktikum (mind. 6 Wochen) in einem forstrelevanten Bereich. Darüber hinaus sollten
 - externe Dozenten beschäftigt,
 - Kooperationen mit Forstbetrieben eingegangen,
 - der Praxisbezug in Vorlesungen hergestellt,
 - ein Duales Studium / Werksstudenten ermöglicht,
 - Übungen in Kleingruppen vorgesehen und.
 - bestehende Netzwerke aktiviert werden.

Um dies zeitlich zu ermöglichen, ist es zwingend notwendig, Prüfungen am Ende der Vorlesungszeit anzusetzen, mehr Zeit für Praktika bereit zu stellen und die Regelstudienzeit zu verlängern.

3. Hervorragende **soziale Kompetenzen** sind Grundlage für eine erfolgreiche Waldbewirtschaftung bzw. –betreuung oder Tätigkeiten in forstlichen Dienstleistungsunternehmen und Ausgleich der diversen Interessen am Wald (Waldbesitzer, Naturschutz, Tourismus, Politik etc.). Daher müssen Führungs-, Leitungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert werden.

Dabei sind sowohl interdisziplinäre und studienübergreifende Projektarbeiten als auch praxisbezogene Projektarbeiten mit externer Evaluation wichtig. Zusätzlich ist es notwendig, die Vorlesungen durch Seminare, Projekte, Workshops, Diskussionsrunden und Gruppenarbeiten zu vertiefen. Auch Fächer wie Moderation und Rhetorik sind als Pflichtfächer vorzusehen. Zudem sollen ausreichend Sprachkurse angeboten und Auslandsaufenthalte gefördert werden.

Die Hochschulen müssen zur Anpassung der Studiengänge an die betrieblichen Erfordernisse und zur Qualitätssicherung ein Feedback der Alumni und Arbeitgeber einholen und darauf reagieren.

4. Die forstlichen **Hochschulabschlüsse müssen berufsqualifizierend werden**. Integraler Bestandteil eines berufsqualifizierenden Abschlusses ist die Begleitung eines kompletten Jahreszyklus´ im (Forst)Betrieb. Daher fordern wir, ausreichend Traineestellen, Anwärter- und Referendariatsplätze vorzuhalten.

5. Zulassungsverfahren und Klare Wege

Die Zulassungszahl muss anhand der Kapazitäten der Hochschule beschränkt werden, damit eine optimale Betreuung der Studierenden gewährleistet werden kann.

Auswahlverfahren sollen verschiedene Bewertungskriterien (NC + Praktika + Vorbildung) zu berücksichtigen, damit nicht nur schulische Leistungsnachweise Gewichtung finden.

Die Zulassungsfristen sollen bundesweit jeweils für Bachelor- und Masterstudiengänge einheitlich - unabhängig vom Hochschulstandort - geregelt werden.

Um einen klaren Überblick über die forstlichen Studiengänge zu bekommen, soll eine unabhängige, übersichtlich strukturierte Website erstellt werden.

Wir verstehen die Hochschulverwaltung als Dienstleister für die Studierenden. Dazu gehören insbesondere eine flexible Prüfungsan- und -abmeldung und die Unterstützung der studentischen Selbstverwaltung.

Eberswalde, den 5. November 2013

Am 4. und 5. November trafen sich auf Einladung der BDF Jugend Vertreterinnen und Vertreter von studentischen Fachschaften der forstlichen Hochschulen sowie Repräsentanten von forstlichen Arbeitgebern aus Verwaltung, Planungsbüros, Holzindustrie und Dienstleistern an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) zum 2. Runden Tisch „Forstliche Hochschulausbildung“. Es wurde über Rahmenbedingungen, Inhalte und Qualität des Studiums sowie die sich wandelnden Anforderungen von Studierenden und Arbeitgebern an ein zukunftsfähiges Forrststudium diskutiert. In Workshops wurde die Ergebnisse der Eberswalder Erklärung erarbeitet. Der BDF dankt allen TeilnehmerInnen für die konstruktive und engagierte Mitarbeit.

Der **BDF** besteht seit 1949 als forstpolitische, berufsständische und gewerkschaftliche Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit etwa 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb), in der Union Europäischer Forstleute (UEF) und im Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR). Gegenüber Verwaltung und Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Ebenso erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen.

Bundesgeschäftsstelle
Friedrichstrasse 169/170, 10117 Berlin
www.bund-deutscher-forstleute.de

Geschäftsführerin Ines v. Keller
Tel.: 030-4081-6550 / Fax: 030-4081-6710
Email: info@bdf-online.de

Pressereferent Jens Düring
Tel.: 0151-56912011
Email: presse@bdf-online.de